

Volkszeitung

Bezugspreis: Ausgabe A mit illust. Beilage vierteljährlich 2.10 M. In Dresden und ganz Deutschland frei Haus 2.50 M.; in Oesterreich 4.45 K.

Anzeigen: Annahme von Geschäftsanzeigen bis 10 Uhr. von Familienanzeigen bis 11 Uhr vorm.

Organ der Zentrumspartei. Einzige Tageszeitung für die katholische Bevölkerung im Königreich Sachsen. Ausgabe A mit illustrierter Unterhaltungsbeilage und relig. Wochenbeilage Feierabend. Ausgabe B nur mit der Wochenbeilage.

Ein deutscher Seesieg

Der große Erfolg unserer Verbündeten

auf dem italienischen Kriegsschauplatz ist berechtigterweise Gegenstand freudiger Besprechung im ganzen deutschen Volke. Die wehenden Fahnen an allen staatlichen, städtischen und zahlreichen Privatgebäuden bezeugen die innige und begeisterte Anteilnahme an den Siegen der tapferen österreichisch-ungarischen Armee, die in der schnellen Einnahme von Asiago und Arfiere einen der schönsten Gipfelpunkte erreicht haben.

Das Neueste vom Tage

Der heutige Tagesbericht befindet sich auf Seite 3.

Zu der erfolgreichen Seeschlacht

gegen den Hauptteil der englischen Flotte schreibt Persius im „Berl. Tagebl.“: Die große, von vielen diesseits und jenseits der Nordsee seit Beginn des Krieges erwartete Seeschlacht sei nach der Meldung unseres Admiralstabes in einer Form ausgelassen, die in Deutschland lebhafteste Freude und Genugtuung hervorgerufen werde.

In der „Deutsch. Tagesztg.“ heißt es: In Anbetracht der neuzeitlichen Kampfmittel und der Tatsache, daß unsere Flanzaden die Hauptmacht der englischen Kampfslotte vor sich hatte, gebe der Rahmen der Seeschlacht über den aller Seeschlachten seit Erfindung des Schiffspanzers weit hinaus.

Salandra reißt ins Hauptquartier

Bern, 1. Juni. Dem „Secolo“ zufolge reißte der Ministerpräsident Salandra ins Hauptquartier, um mit dem Könige und General Cadorna zu verhandeln.

Der Kanzler in Darmstadt

Darmstadt, 1. Juni. Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist nachmittags hier eingetroffen. Auf dem Bahnhof waren zum Empfang erschienen Staatsminister Dr. v. Ewald, Oberstallmeister Moritz Riedesel, Freiherr zu Eisenach, Prinz Leopold zu Wiesenburg und Birstein sowie Vertreter der preussischen Gesandtschaft.

Die Türken in Bremen

Bremen, 1. Juni. Die türkischen Abgeordneten sind heute mittag von Essen hier eingetroffen und am Bahnhof von einem Vertreter des Senats und dem türkischen Konsul begrüßt worden.

Vertagung des englischen Unterhauses

London, 1. Juni. Das Unterhaus hat sich bis zum 20. Juni vertagt.

Alle griechischen Forts bei Rupel besetzt

Saag, 31. Mai. Die Bulgaren sind nicht weiter in das griechische Gebiet vorgerückt. Nach den eingegangenen Berichten haben sie alle griechischen Forts bei Rupel besetzt.

Italiener im oberen Pofinatal aus ihren Stellungen westlich und südlich Bettale vertrieben. Am 30. Mai fiel schließlich das Panzerwerk Punta Corbia und wichtige Uebergangsstellen. Die Höhenstellungen bei Asiago wurden sämtlich genommen und so alles vorbereitet, was den Fall von Asiago herbeiführen konnte.

Ein deutscher Seesieg

Der Chef des Admiralstabes der Marine gab folgende Meldung heraus, die in der Nacht zum Freitag verbreitet wurde:

„Berlin, 1. Juni. Unsere Hochseeflotte ist bei einer nach Norden gerichteten Unternehmung am 31. Mai auf den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Flotte gestoßen. Es entwickelten sich am Nachmittag zwischen Skagerrak und Horns Reef eine Reihe schwerer, für uns erfolgreicher Kämpfe, die auch während der ganzen folgenden Nacht andauerten.“

In diesen Kämpfen sind, soweit bisher bekannt, von uns vernichtet worden: Das Großkampfschiff „Warspite“, die Schlachtkreuzer „Queen Mary“ und „Indefatigable“, zwei Panzerkreuzer, anscheinend der „Achilles“-Klasse, ein kleiner Kreuzer, die neuen Zerstörerführerschiffe „Turbulent“, „Restor“ und „Alcazar“, sowie eine große An-

Zahl von Torpedobootzerstörern und ein Unterseeboot. Nach einwandfreier Beobachtung haben ferner eine große Reihe englischer Schiffe durch die Artillerie unserer Schiffe und durch die Angriffe unserer Torpedobootsflotte während der Tagesschlacht und in der Nacht schwere Beschädigungen erlitten, und es hat auch das Großkampfschiff „Marlborough“, wie Gefangenen-Aussagen bestätigen, Torpedotreffer erhalten. Durch mehrere unsere Schiffe sind Teile der Besatzungen untergegangener englischer Schiffe aufgefischt worden, darunter die beiden einzigen Überlebenden des „Indefatigable“.

Auf unserer Seite ist der kleine Kreuzer „Wiesbaden“ während der Tagesschlacht durch feindliches Artilleriefeuer und in der Nacht S. M. S. „Pommern“ durch Torpedoschuß zum Sinken gebracht worden. Ueber das Schicksal S. M. S. „Frauenlob“, das vermisst wird, und einiger Torpedoboote, die noch nicht zurückgekehrt sind, ist bisher noch nichts bekannt.

Die Hochseeflotte ist im Laufe des heutigen Tages in unsere Häfen eingelaufen.

(W. L. B.) Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Zunächst ein Wort über die Größe und Bemannung der Hauptschiffe, die da verloren gingen. Das Großkampfschiff „Warspite“ ist am 26. November 1913 vom Stapel gelaufen, hatte eine Wasserverdrängung von 28 500 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 25 Seemeilen. Die Stärke der Besatzung ist nicht bekannt. — Der Schlachtkreuzer „Queen Mary“ ist am 20. März 1912 vom Stapel gelaufen, hat eine Wasserverdrängung von 30 000 Tonnen, lief 28,5 Seemeilen und hatte eine Besatzung von 1020 Mann. — Der Schlachtkreuzer „Indefatigable“ lief am 28. Oktober 1909 vom Stapel, hatte eine Wasserverdrängung von 19 050 Tonnen und eine Geschwindigkeit von 26,7 Seemeilen, sowie eine Besatzung von 760 Mann.

S. M. S. „Pommern“ ist am 2. Dezember 1905 vom Stapel gelaufen, hatte 13 200 Tonnen Wasserverdrängung, eine Geschwindigkeit von 18,5 Seemeilen und eine Besatzung von 743 Mann. — Der kleine geschützte Kreuzer „Frauenlob“ ist am 22. März 1902 vom Stapel gelaufen, verdrängte 2700 Tonnen Wasser und lief 21,5 Seemeilen. Die Besatzung betrug 281 Mann.

Die junge, an Kraft und Zahl bedeutend geringere deutsche Flotte darf auf den Sieg über die große englische Flotte stolz sein. Sie hat ihn in offener Schlacht errungen und dabei dem „Beherrscher der Meere“ bedeutenden Schaden zugefügt. Gewiß ist es auf deutscher Seite nicht ohne Verlust abgegangen, aber wir dürfen doch feststellen, daß die englischen Verluste bedeutend größer sind und um so schwerer ins Gewicht fallen, als die britische Schiffsmacht bei dieser Schlacht der Deutschen an Zahl und Größe bedeutend überlegen war. Deutschlands Seestreitkräfte haben Mut und Kühnheit bewiesen, sie schienen den Gegner aufgesucht und ihn herausgefordert zu haben, den Gegner, der auf seine Vorkriegsherrschaft stets pochte, der bisher aber immer ängstlich seine Schiffe versteckte. England muß nach den zahlreichen erfolgreichen Zeppelin-Angriffen und nach dieser Seeschlacht erkennen, daß es mit der Gewalt herrschaft seine Grenzen hat. Es ist nicht unverwundbar, das haben unsere blauen Jungen jetzt deutlich bewiesen. X

## Der Weltkrieg

### Der deutsche Tagesbericht

Vom Donnerstag meldet kleinere Kämpfe links und rechts der Maas, die mit einer unbedeutenden Ausnahme erfolgreich für uns verlaufen sind. Ein englischer Doppeldecker wurde bei Cambrai abgeschossen.

### Der Kaiser bei Hindenburg

Seine Majestät der Kaiser hat dieser Tage im Hauptquartier des Oberbefehlshabers Ost gewohnt. Bei einem Begrüßungsmahl ergriff Generalfeldmarschall v. Hindenburg das Wort und sagte: Kaiserliche und königliche Majestät lege ich, zugleich im Namen der mir anvertrauten Truppen, ehrerbietigsten Dank dafür alleruntertänigst zu Füßen, daß Allerhöchstdieselbe uns die hohe Ehre und Freude bereitet, einige Tage in unserer Mitte im Osten zu weilen. Ew. Majestät! Wir sind schlächtige Soldaten, denen es nicht gegeben ist, ihre Gefühle in viele und beredte Worte zu kleiden, aber das kann ich Ew. Majestät versichern, daß der alte Wahrspruch unserer Väter: Vorwärts mit Gott für König und Vaterland, für Kaiser und Reich! fest in unsere Soldatenherzen eingepreßt ist. Er war bisher die Richtschnur für unser ganzes Denken und Handeln und soll es bleiben bis zu unserem letzten Atemzuge. Das geloben wir in dieser Stunde und bitten zugleich, alle unsere unbegrenzte Liebe, Treue, Dankbarkeit und Ehrfurcht, die wir für unseren allernährigsten Kriegsherrn empfinden, kurz in dem Rufe zusammenfassen zu dürfen: Unseres Preußens König, des Deutschen Reiches Kaiserliche Majestät Hurra! — Seine Majestät der Kaiser erwiderte darauf: Mein lieber Feldmarschall! Ich danke Ihnen für die soldatischen Worte, mit denen Sie mich begrüßt haben. Ich bin nach der Ostfront gekommen, um Ihnen und den Armeen des Ostens meinen Dank für die großen Taten des vorigen Jahres, für das stille und brave Ausharren im letzten Winter und während der heißen Kämpfe der diesjährigen März-Offensive des Gegners auszusprechen. Wir kämpfen gegen eine Uebermacht, das ist uns nichts Neues. Schon der Große König ist uns hier mit glänzendem Beispiele vorangegangen. Die Vorsehung hat es jetzt wieder so gewollt, und das ist gut, denn dadurch wurden wir gezwungen, uns zu ganz besonderen Taten und Leistungen aufzuraffen.

Meine Armeen werden auch jetzt siegreich durchhalten und uns mit Gottes Hilfe einen ehrenvollen Frieden erringen, so wie wir ihn uns wünschen. Ihnen aber, mein lieber Feldmarschall, hat die Vorsehung in diesen Kämpfen das Große beschieden, die Provinz Ostpreußen vom Feinde zu befreien und unsere Waffen weit in Feindesland hineinzutragen. Das ist Ihr Verdienst, und dessen wird sich das deutsche Vaterland stets bewußt sein. Ich aber als Ihr Kriegsherr und Ihr König danke Ihnen von Herzen für diese Taten, die Ihnen unvergessen bleiben sollen. Ueberall in deutschen Landen, in Ost und West, in Nord und Süd, sieht man die Verehrung für Sie; Sie sind zu einem Nationalhelden des deutschen Volkes geworden. Der Name Hindenburg hat schon heute einen sagenhaften Klang; wo er genannt wird, da blitzen die Augen und da leuchten die Gesichter von jung und alt, und darum fordere ich alle Anwesenden auf, sich mit mir in einem dreifachen Hurra auf den Generalfeldmarschall zu vereinen.

Der Kaiser setzte seine Reise nach Mitau fort. Er besichtigte Abordnungen der Diina-Truppen und besuchte das Schloß, das Ritterschaftshaus und die Trinitatiskirche.

### Der österreichisch-ungarische Kriegsbericht

Wien. (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart den 31. Mai 1916:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Erhöhte Geschäftstätigkeit an der beharabischen Front und in Wolhynien dauert an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Die unter dem Befehl Sr. K. u. K. Hoheit des Generalobersten Erzherzogs Eugen aus Tirol operierenden Streitkräfte haben Asiago und Arsiere genommen.

Im Raume nordöstlich Asiago vertrieben unsere Truppen den Feind aus Gallio und erstürmten seine Höhenstellungen nördlich dieses Ortes. Der Monte Baldo und Monte Fiara sind in unserem Besitz. Westlich von Asiago ist unsere Front südlich der Asa-Schlucht bis zum eroberten Wert Punta Corbin geschlossen.

Die über den Bosina-See vorgedrungenen Kräfte nahmen den Monte Priasora.

Neuerliche verzweifelte Anstrengungen der Italiener, uns die Stellungen südlich Bettale zu entreißen, waren vergeblich.

In dem halben Monat seit Beginn unseres Angriffs wurden 30 388 Italiener, darunter 634 Offiziere, gefangen genommen und 299 Geschütze erbeutet.

Heute früh belegten mehrere Seeflugzeuge den Bahnhof und militärische Anlagen von San Giorgio di Nogara mit zahlreichen Bomben. Im Bahnhofgebäude wurden vier Treffer beobachtet.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich der unteren Bojsa haben unsere Truppen italienische Patrouillen verjagt. Lage unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

San Giorgio di Nogara liegt ungefähr 10 Kilometer von der österreichisch-italienischen Grenze im Küstenlande entfernt und ist ein wichtiger Knotenpunkt der Eisenbahnlinien von Venedig nach Triest und Udine.

Wien. (W. L. B.) Amtlich wird verlautbart den 1. Juni 1916:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Unsere Stellungen in Wolhynien standen gestern wieder mehrere Stunden unter dem Feuer der feindlichen Artillerie. Nachts über mehrfach heftiges Vorfeldgeplänkel.

Auch an der beharabischen Front hält die Tätigkeit des Gegners an.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere im Raume nördlich von Asiago gegen Osten vordringenden Kräfte haben die Gehöfte Mandriole erreicht und die Straße östlich von Monte Fiara und Monte Baldo überschritten.

Westlich von Arsiere wurden der Monte Cengo, sowie die Höhen südlich von Cava und Tresche erobert, 900 Italiener, darunter 15 Offiziere, gefangen genommen und drei Maschinengewehre erbeutet. Bei Arsiere selbst saßen unsere Truppen auf dem südlichen Bosina-Ufer Fuß und wiesen einen starken Gegenangriff der Italiener ab.

Ebenso scheiterten feindliche Angriffe auf die Stellungen unserer Landeschützen bei Chiesia (im Brand-Tale) und östlich des Passo Vuole.

Die Nachlese im Angriffsraume ergab eine Vermehrung der gestern gemeldeten Beute auf 313 Geschütze. Unsere sonstige Gesamtbeute ist noch nicht völlig zu übersehen. Bis hier wurden 148 Maschinengewehre, 22 Minenwerfer, 6 Kraftwagen, 600 Fahrräder und sehr große Munitionsmengen, darunter 2250 schwerste Bomben, eingebracht.

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Keine besonderen Ereignisse.  
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Leutnant.

### Angriffe bewaffneter Handelsdampfer auf deutsche U-Boote

Berlin, 1. Juni. (W. L. B. Amtlich.) Eines der kürzlich von einer Unternehmung im Atlantik zurückgekehrten deutschen Unterseeboote versuchte am 2. Mai d. J. in der Nähe von Quessant einen etwa 3000 Tonnen großen Frachtdampfer ohne neutrale Abzeichen durch Warnungsschuß anzuhalten. Der Dampfer eröffnete darauf nach wenigen Minuten das Feuer aus einem

5-Zentimeter-Kaliber großen Deckgeschütz. Das deutsche Unterseeboot konnte sich durch Ablauf mit hoher Fahrt in Sicherheit bringen. Es gelang ihm aber später nicht, an den mit Hitzekalors ablaufenden Dampfer wieder heranzukommen. — Am Nachmittag des nächsten Tages folgte dasselbe Unterseeboot einem größeren Dampfer und schoß auf große Entfernung einen Warnungsschuß, um diesen zum Stoppen zu veranlassen. Der Dampfer eröffnete darauf sofort das Feuer aus einem Geschütz von etwa 12—15-Zentimeter-Geschütz und lief dem Unterseeboot mit hoher Fahrt fort.

### Vom westlichen Kriegsschauplatz

Englische und neutrale Berichtshalter bestätigen die Nachrichten von entsetzlichen Verlusten der Franzosen vor Verdun. Furchtbare Lücken seien nicht nur in die Reihen der in den vordersten Stellungen kämpfenden französischen Truppen gerissen, sondern auch in die der rückwärts befindlichen Reserven. Ganze Kolonnen wurden buchstäblich weggemäht, und eine neutrale Bezifferung der französischen Verluste vor Verdun schwankt zwischen 300 000 bis 350 000 Mann.

### Vom russischen Kriegsschauplatz

An der beharabischen und wolhynischen Front wird die Gefechtsstätigkeit immer lebhafter. Die rege Aufklärungstätigkeit und die Vorpostengefechte werden nun schon durch kräftigen Artilleriekampf unterstützt. Aus Petersburg stammende Berichte sprechen von einem beabsichtigten Sommerfeldzug der Russen.

Die Einberufung des Jahrganges 1918 führte in ganz Rußland zu skandalösen Szenen. Schätzungsweise leisteten 50 Prozent der Einberufenen überhaupt nicht Folge. In einzelnen Regimentern ist die Desertion besonders stark. Die Rekrutendepots der Moskauer Garde blieben fast gänzlich leer. In den Nikolajewer Kasernen wurden die Anstruktionsunteroffiziere von wütenden Weibern verprügelt. In Luga kündigten die Waffenarbeiter ein Pogrom gegen alle Familien an, deren Söhne in das Heer eintreten. Die Polizei verhaftete bereits zahlreiche Fahnenflüchtige, die teilweise Furcht vor Lynchung als Desertionsgrund angaben.

### Vom Balkan-Kriegsschauplatz

Die griechische Regierung hat über das Gebiet um den Kanal von Korinth den Kriegszustand verhängt.

Eine bulgarische Division steht im Begriff, Kawalla zu besetzen. Der Ruppel-Paß, der der Entente den Weg in das Herz Bulgariens geöffnet hätte, ist bekanntlich bereits in Händen der Bulgaren. Pariser Blätter befürchten, daß der Feind die Verbindung zwischen Saloniki und Kawalla abschneidet.

Der französische Marineminister teilt die Beendigung der Ueberführung serbischer Truppen nach Saloniki mit.

Die Franzosen haben Boroj besetzt. Der Ort liegt südwestlich von Ruppel.

### Vom italienischen Kriegsschauplatz

1100 Flüchtlinge aus dem Trentino sind am Dienstag in Mailand angekommen.

Die italienische Presse gibt die Preisgabe weiterer Stellungen in den nördlichen Stellungengebieten zu. Die österreichisch-ungarische Bedrohung der Bahnlinie Schio—Vicenza führte bereits zur Fortschaffung der Banken, Archive und Arsenale von Vicenza nach Mantua.

Die Wiener Blätter begrüßen mit freudiger Genugung die Eroberung von Arsiere und Asiago als ein bedeutendes Ereignis, welches die volle Wirkung des mit unwiderstehlicher Macht geführten Angriffes Oesterreich-Ungarns bezeugt. Die neuen Erfolge bilden einen glänzenden Beweis für den immer gleich gebliebenen Geist der schlagferprobten österreichisch-ungarischen Truppen, der sie befähigt, auch die schwierigsten Aufgaben zu lösen.

### Vom Seekrieg

Der Dampfer „Dalegarth“, 2265 Tonnen, ist gesunken.

Der englische Dampfer „Southgarth“, 2414 Tonnen, ist gesunken. Die aus 22 Mann bestehende Besatzung ist gerettet.

Die Dampfer „Baron Tweedmouth“, 5007 Tonnen, und „Julia Part“, 2900 Tonnen, die beide unbewaffnet waren, sind gesunken. Wie berichtet wird, ist auch der Dampfer „Lady Ninian“, 4297 Tonnen groß, untergegangen.

Der dänische Dampfer „Risjord“ (? Nr. 1 Fjord) ist Donnerstag nachmittag in Frederikshavn angekommen. Er wurde gestern nachmittag 4 Uhr in der Richtung Hirtshals von einem deutschen Torpedoboot unterzucht. Kurz danach erschienen vier britische Torpedobootjäger, die das Feuer gegen das deutsche Torpedoboot eröffneten. Der Dampfer „Risjord“ verließ den Schauplatz und passierte kurz darauf vier größere und 30 kleinere deutsche Schiffe, die in voller Fahrt den englischen Schiffen nachsetzten. Noch um 8 Uhr abends ist auf dem Dampfer „Risjord“ Geschützfeuer gehört worden.

Von russischer und englischer Seite wird die Nachricht verbreitet, daß die deutschen Dampfer „Bera“, „Sebe“ und „Dorms“ in der Ostsee versenkt worden seien. Wir sind zu der Mitteilung ermächtigt, daß die Nachricht frei erfunden ist.

### Das eucharistische Männerapostolat

wird — wenigstens im Apostolischen Vikariat im Königreich Sachsen — noch einmal in der österlichen Zeit mit seinen Mitgliedern der katholischen Männerwelt durch sein Beispiel künden, daß auch in unserer Zeit der Empfang der hl. Kommunion dem katholischen Mann wohl ansteht und von ihm nicht unterlassen werden darf. Gewiß wird das

Beispiel weiter wirken, und auch in Zukunft die Zahl der Kommunikanten aus der Männerwelt steigern helfen. Die katholischen Männer brauchen sich dort, wo das Männerapostolat blüht, auch an den andern Sonntagen des Jahres an der Kommunionbank kaum mehr vereinsamt zu fühlen. — Wohl hat die Kirche Strafen für solche, die die Osterkommunion böswilligerweise nicht empfangen wollen; mehr aber als der Hinweis auf den Ausschluss von kirchlichen Ehren (Patenstellen, und dergl.), auf die Verweigerung des kirchlichen Begräbnisses insbesondere wirkt das beispielvolle Vorgehen der Mitglieder des Männerapostolates, ihr Wort und ihre Tat.

In dem überaus lesenswerten Buche „Die Kulturkraft des Katholizismus“ von Dr. oec. publ. Hans Rost (2. Band der Sammlung „Katholische Lebenswerte“, erschienen im Verlag der Bonifatiusdruckerei, Paderborn), das nicht nur den Mitgliedern des Männerapostolates zur Anschaffung empfohlen werden kann, finden wir auf S. 245 nachfolgende Bemerkung: „Ein sehr erfreuliches Zeichen der bei den Katholiken sich vertiefenden kirchlichen Gesinnung ist die Zunahme des öfteren Empfanges der hl. Kommunion, seitdem Paps Pius X. zu diesem kathol. Glaubensakt in eindringlichen Worten ermuntert hat. Die katholischen Seelsorger können allgemein diesen religiösen Aufschwung beobachten, und ein Beweis hierfür ist die Tatsache, daß im Jahre 1911 im Königreich Bayern die hohe Gesamtzahl von beinahe 28 Millionen ausgeteilt wurden, so daß (nach P. Krosch S. J., Stimmen aus Maria-Laach, Band 87, S. 39) mehr als 6 auf den Kopf der Bevölkerung und ungefähr 8 Kommunikationen auf jeden Kommunionpflichtigen kommen.“ Diese Notiz wäre vielleicht auch ein Beitrag zur Geschichte der allermeisten unserer bayerischen Löwen. Wer sie in den Lazaretten beten und beichten und kommunizieren und sterben sieht, der wird den Zusammenhang sich leicht herstellen können. — Jedenfalls wird die Zentralstelle für kathol. kirchliche Statistik in Würde über die Zahl der hl. Kommunikationen in anderen Bundesstaaten genaueres bringen. Mit einer gewissen Spannung wird vielfach den diesbezüglichen Ergebnissen der Tätigkeit dieser Zentralstelle entgegengesehen. Man darf einigermaßen gute, wenigstens hoffnungsvollende Zahlen erwarten. Aber sicher ist das: Wenn es in der Männerwelt um vieles besser geworden, dann hat das Männerapostolat seinen guten Teil dazu beigetragen. Das eucharistische Männerapostolat will auch in Zukunft helfen; es wird — eine stolze Ehrengarde des hl. Fronleichnam — auch in unserer Diaspora dem eucharistischen Heiland den Weg bahnen, ihm zum Sieg und Triumph verhelfen in den Herzen der Söhne der Kirche. Nicht sollen sie vereinsamt dastehen und untergehen, sondern sich beugen mit den Männern des Apostolates vor dem siegreichen Löwen von Juda, gegenwärtig in der hl. Hostie.

### Deutsches Reich

Der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg ist am Mittwoch nachmittag in Karlsruhe eingetroffen. Am Bahnhofe hatten sich eingefunden der Flügeladjutant des Großherzogs Generalmajor Freiherr v. Seutter und Löwen, Staatsminister Freih. v. Dusch, der preussische Befandte v. Eisendeker u. a. Auf der Fahrt zum Großherzoglichen Schlosse wurde der Reichskanzler von einem zahlreichen Publikum freudig begrüßt. Er nahm im Schlosse Absteigequartier. Im Laufe des Nachmittags wurde er vom Großherzog empfangen. Auch die Großherzoginnen Silda und Luise haben den Reichskanzler empfangen. Abends 8 Uhr fand im Schlosse zu Ehren des Kanzlers eine Abendtafel statt.

Der Bundesrat hat eine Vereinfachung der Speisekarte angeordnet. Es dürfen nicht mehr als zwei Fleischgerichte auf die Karte kommen und dem Gaste nur noch ein Fleischgericht bei einer Mahlzeit verabsolgt werden.

Der Vorstand des Kriegsernährungsamtes wird für schwerarbeitende Bevölkerung außer den in Aussicht genommenen 2 Millionen Zentnern Brotgetreide noch andere Quellen erschließen, die hauptsächlich zur Massenpeisung dienen sollen. Für die Butter- und Fettversorgung werden demnächst neue Vorschläge gemacht werden. Der Vorstand wird zwei Vertreter der Landwirtschaft erhalten und Frauen zu den Beratungen hinzuziehen.

Die Landsturmmannschaften der Jahrgänge 1869 bis 1872, die schon lange draußen sind, werden jetzt gegen jüngere Jahrgänge ausgetauscht. Eine Entlassung findet nicht statt, ebenso hat diese Bestimmung auf die Einberufungen keinen Einfluß.

Die Reichsbeleidigungsstelle wird beim Bundesrat beantragen, einen Erlaß herauszugeben, wonach bis zum 1. August nur ein gewisser Prozentsatz der Lagervorräte an Kleidungsstücken verkauft werden darf.

Die türkischen Abgeordneten besichtigten Mittwoch nachmittag bei der Firma Friedr. Krupp in Essen einige Anlagen der Gießerei, insbesondere das Panzerwerk, die Werkstätten für Geschosfabrikation, den Ziegelstahlschmelzbau und die großen Kanonenwerkstätten. An die Besichtigung der Fabrik schloß sich eine Rundfahrt durch die Stadt.

Gegen den Abgeordneten Liebnecht ist nunmehr die Anklage wegen Kriegsverrats erhoben worden. Dieses Verbrechen ist mit Zuchtstrafe von mindestens zehn Jahren bedroht.

### Aus dem Ausland

#### Oesterreich-Ungarn

Erzherzogin Rita, Gemahlin des Erzherzogs Karl Franz Joseph, ist Mittwoch nachmittag von einem Knaben entbunden worden. Das Befinden der Erzherzogin ist durchaus befriedigend.

Erzherzog Karl Franz Joseph, der österreichisch-ungarische Thronfolger, hat bereits drei Kinder: den bald vierjährigen Erzherzog Franz Joseph Otto und zwei Töchter.

Es sind Großneffen und Großnichten Seiner Majestät des Königs von Sachsen. Die Mutter, Erzherzogin Rita, ist eine geborene Prinzessin von Bourbon-Parma.

#### Frankreich

Die Eröffnung der Pariser Wirtschaftskonferenz ist vom 3. auf den 14. Juni verschoben worden.

### Aus Stadt und Land

Dresden, den 2. Juni 1916.

Se. Majestät der König besuchte gestern vorm. den Gottesdienst in der Kapelle der Königl. Villa in Wachwitz. Nachher fand Familientafel in der Villa statt.

Seine Majestät der König hat für die durch die jüngsten Unwetter geschädigten Sachsen zur Vinderung der dringendsten Not in den schnelle Hilfeleistung erfordernden Fällen aus der Königl. Schatzk. 5000 M. bewilligt.

Se. Majestät der König hat heute Sr. Majestät dem Kaiser nachstehendes Telegramm gesandt: „Mit hellem Jubel und seltener Begeisterung vernehme ich soeben von dem glänzenden Siege unserer Flotte über den uns erheblich überlegenen Hauptteil der englischen Kampfflotte. Das ist einer der schönsten Tage in dieser ersten Zeit unseres Vaterlandes! Unsere Flotte hat sich als völlig ebenbürtig der Vandalenarmee erwiesen.“

Seine Majestät der König kam heute vormittag von Wachwitz ins königliche Residenzschloß und nahm daselbst die Vorträge der Staatsminister und des Kabinettssekretärs entgegen. Anschließend wurden Audienzen erteilt. Zur königlichen Mittagstafel war Einladung ergangen an den bisherigen Amtshauptmann in Leipzig v. Rostitz-Ballwitz.

Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg zeichneten am Mittwoch den Oberlehrer a. D. Heinrich Schmidt aus Anlaß dessen 80. Geburtstages mit einer Einladung zu einem Nachmittagskaffee im Prinzl. Palais aus, zu welchem auch Seine Majestät der König, Seine Königl. Hoheit der Prinz Max und Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde erschienen waren. Herr Oberlehrer Schmidt war einst Elementarlehrer am Hofe Sr. Königl. Hoheit des damaligen Prinzen Georg, aus welcher Zeit her Sr. Majestät der König und die Prinzen hohen Herrschaften Herrn Schmidt in besonderer Wertschätzung zugeneigt geblieben sind.

Die türkische Abordnung wird nächsten Sonntag abends 1/9 Uhr, von Hamburg kommend, auf dem Hauptbahnhofe hier eintreffen.

Der Vorstand und Landesauschuß des Landesvereins der Fortschrittlichen Volkspartei im Königreich Sachsen trat gestern unter dem Vorsitz des Herrn Abg. Günther-Plauen im Hotel zum Palmengarten zu seiner diesjährigen Hauptversammlung zusammen. Die Verhandlungen fanden unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt und beschäftigten sich in der Hauptsache mit dem Jahresberichte des geschäftsführenden Ausschusses und dem Kassenerichte, den Herr Landtagsabg. Prof. Koch-Dresden erstattete. Auch die sachungsgemäßen Wahlen wurden erledigt. An die Verhandlungen schloß sich ein Mittagessen.

Eine Ueberleitung der Städtischen Krankenkasse in die Allgemeine Ortskrankenkasse war vom Stadtverordnetenkollegium im Sommer 1915 angeregt worden. Der Rat hat jedoch in seiner letzten Sitzung beschlossen, von dieser Ueberleitung Abstand zu nehmen.

Die Teuerungszulagen an die städtischen Beamten Angestellten und Arbeiter sind in der letzten Ratssitzung mit der Wirkung vom 1. Juli d. J. wiederum erhöht worden. Sie bewegen sich nunmehr zwischen 15 und 18 M. für den Monat und zwar richtet sich die Höhe nach dem Einkommen der betreffenden Beamten und Angestellten sowie darnach, ob sie ledig oder verheiratet sind und ob sie Kinder haben. Für jedes Kind wird außer der Teuerungszulage monatlich 1,20 M. Zuschlag gewährt. Der hierdurch entstehende Mehraufwand wird auf 450 000 M. geschätzt. Als maßgebender Familienstand wird der vom 1. Juli 1916 angesehen. Der Rat bewilligte in seiner letzten Sitzung für den erwähnten Zweck zunächst ein Berechnungsgeld von 250 000 M. für das Jahr 1916 zu Lasten der Anleihe.

Todesfall. Im 93. Lebensjahre verschied am Mittwoch früh Se. Excellenz der Königl. Sächsische Generalleutnant z. D. Oskar v. Bartsch. Er war der Älteste sächsische General dessen Brust u. a. der Militär-St.-Heinrichs-Orden und das Eiserne Kreuz 1. und 2. Kl. schmückten. 1911 feierte er die diamantene Hochzeit. — Donnerstag morgen 3 Uhr starb im 81. Lebensjahre der langjährige frühere Professor an der Technischen Hochschule Herr Geh. Hofrat Dr. Ing. h. c. Rudolf Feyn. Er war 1893/94 u. a. Rektor der Hochschule und erhielt 1915 den Titel Dr. Ing. ehrenhalber.

Schwere Brandwunden, sowie Schnittwunden erlitt eine Laborantin in einer Fabrik im Grundstück Bärensteiner Straße 29. Beim Ausprobieren einer Nitrit-Ersatzmasse war diese überglüht und in Brand geraten.

Der Totalisatorumsatz vom gestrigen Dresdner Pferderennen erreichte eine bisher hier noch nicht verzeichnete Höhe. Nur dadurch, daß der Dresdner Rennverein die im 4. Rennen auf den Favoriten „Galiban“ eingezahlten Gelder aus freier Entschließung infolge eines Unfalles am Start zurückzahlte, sank der Umsatz auf 301 735 M., das ist der zweithöchste bisher in Dresden erreichte Umsatz.

In der Verzweiflung über eine ihn befallene unheilbare Krankheit tötete sich am Mittwoch vormittage in seiner in der Konfordinstraße gelegenen Wohnung der 50 Jahre alte verheiratete Arbeiter Friedrich Schöne durch Erhängen.

### Der amtliche deutsche Tagesbericht.

(M. L. B. Amtlich.) Großes Hauptquartier, 2. Juni 1916.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Nach heftiger Steigerung ihres Artilleriefeuers und nach einleitenden Sprengungen griffen starke englische Kräfte gestern abend westlich und südwestlich von Bivensh an. Sie wurden im Nahkampfe zurückgeworfen, soweit sie nicht bereits im Sperrfeuer unter großen Verlusten umdrehen mußten.

Auf dem Westufer der Maas brachen die Franzosen erneut zum Angriffe vor. Sie hatten keinerlei Erfolg. Westlich des Flusses stürmten unsere Truppen den Cailletwald und die beiderseits anschließenden Gräben. Ein heute morgen südwestlich des Bauz-Teiches mit starken Kräften geführter feindlicher Gegenstoß scheiterte. Es sind bisher 76 Offiziere und über 2000 Mann zu Gefangenen gemacht, sowie drei Geschütze und mindestens 23 Maschinengewehre erbeutet.

Südwestlich von Lille fiel ein englisches Flugzeug mit Insassen unverfehrt in unsere Hand. Im Luftkampfe wurde ein französischer Kampfeinflieger über dem Marre-Rücken zum Absturz gebracht, ferner in unserem Bereiche je ein Doppeldecker über Bauz und westlich Mörchingen. Der gestern gemeldete, westlich Cambrai abgeschossene englische Doppeldecker ist der vierte vom Leutnant Mulzer außer Gefecht gefegte Gegner.

#### Westlicher Kriegsschauplatz

Ein gelungener deutscher Erkundigungsvorstoß auf der Front südlich von Smortgen brachte einige Duzend Gefangene ein.

Südöstlich des Dryswjaty-Sees wurde ein russisches Flugzeug durch Abwehrfeuer vernichtet.

#### Balkan-Kriegsschauplatz

Nichts Neues.

#### Oberste Seeresleitung.

#### Leipzig

Seine Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg reiste heute vormittag 8 Uhr in Begleitung des persönlichen Adjutanten Oberleutnant vom dem Busch nach Leipzig und besichtigte hier die Kunstausstellung „Via“ am Thomasring sowie das Atelier des Herrn Professors Hein in der Königl. Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe. — Um 12 Uhr 31 Min. traf auch Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin in Begleitung Ihrer Excellenz der Frau Oberhofmeisterin Freifrau v. Fink in Leipzig ein. Die Höchsten Herrschaften besuchten am Nachmittage die Verwundeten im Referdelazarett auf dem Nordplatz und besichtigten darauf die Ausstellung von Kupfergegenständen auf dem alten Ausstellungsplatz der „Bugra“. Um 6 Uhr 47 Min. abends verließen Ihre Königl. Hoheiten Leipzig wieder und trafen um 8 Uhr 30 Min. in Dresden wieder ein.

Zur Warnung! In letzter Zeit häufen sich die Klagen, daß im Bezirke der Königl. Amtshauptmannschaft Leipzig von Spaziergängern unbefugterweise die Felder und die Wiesen außerhalb der gebahnten Wege betreten werden. Es wird hiermit ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das unbefugte Betreten der Wiesen und Felder mit unnachlässiger Strenge nach den einschlagenden Bestimmungen des Reichsstrafgesetzbuches und des Sächsischen Forst- und Feldstrafgesetzes geahndet werden wird.

Reichenau, 31. Mai. Anläßlich des Geburtstages des Königs wurde in der hiesigen katholischen Pfarrkirche ein feierliches Hochamt mit Todoum abgehalten. Hieran schloß sich in der katholischen Schule aus demselben Anlasse eine Schulfest. Hierbei wurde durch den Königl. Bezirksschulinspektor Herrn Dr. Richter aus Zittau dem Kirchschullehrer und Kantor Herrn Karl Adolf Vernet an hiesiger katholischer Schule die Ehrenkunde über Verleihung des Titels „Oberlehrer“ anläßlich dessen langjährigen treuen und erprießlichen Wirkens im Dienste der Schule überreicht.

Zittau, 1. Juni. Todesfall. Gestern abend verstarb in Hirschfelde der frühere nationalliberale Landtagsabgeordnete Fabrikbesitzer Friedrich Karl Müller. Er wurde am 27. September 1907 im Wahlkreise Zittau-Land gewählt, verlor aber sein Mandat im Jahre 1909 an den sozialdemokratischen Abgeordneten Uhlig.

#### Wettervorausage für den 3. Juni 1916.

Königl. Sächs. Landeswetterwarte.

Triebung, kälter, zeitweise Niederschläge.

### Gemeinde- und Vereinsnachrichten

Dresden. Kommenden Sonntag wird im Apostol. Vikariat im Königreich Sachsen in allen kathol. Kirchen und Kapellen die verordnete Sammlung für den Bonifatiusverein abgehalten. Man kann wohl sagen, daß der Bonifatiusvereinsgedanke auch bei den Katholiken der sächsischen Diaspora in den letzten Jahren mehr und mehr Wurzel gefaßt hat, wenn auch die eigentliche Vereinsarbeit und die Organisation der Sammlung der Mitgliederbeiträge nicht allenthalben so gut funktioniert, wie es das Diözesan Komitee gewißlich wünschen möchte. — Jedenfalls hat nun aber jeder bei der Kirchenkollekte genugsam Gelegenheit, sein kleineres oder größeres Scherlein anbringen zu können. Der Sonntagsammlung wünschen wir reiches Erträgnis.

#### Briefkasten

Den Bericht über die Sitzung des Reichstages vom Mittwoch können wir erst morgen bringen.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil Hauptredakteur Richard Laven für Reklame und Anzeigen A. S. Keller. — Druck und Verlag des „Saxonia-Verlags“ G. m. b. H., Schmidt in Dresden.

### Gebrochene Schwingen

(9. Fortsetzung)

„Aber Jörg,“ schluchzte die Frau, „habe ich dir auch nur ein einziges Mal Anlaß zu Klagen gegeben. Wie kannst du so ungerecht zu mir sein!“

„Was, ungerecht, und kein Anlaß zu Klagen? Vergnügt du dir nicht jede Meine Freude, jede Erholung? Müdest du mich nicht stetig am Bändchen führen, mich unter deine Zügel zwingen? Hast du nicht die heutige Szene heraufbeschworen, weil ich mir erlaubte, ein bißchen früher heimzukommen als wie sonst?“

Frau Viese erbleichte bei diesen Worten ihres Mannes. War es schon so weit mit ihm gekommen, daß er ihr solches Unrecht antun konnte? Sie versuchte sich zu meistern, aber der innere Aufbruch klang doch stark durch, als sie erwiderte:

„Du hast kein Recht, so zu sprechen, denn Gott ist mein Zeuge, daß es mir fern liegt, dir was zu vergönnen oder dich in ungeziemender Weise zu schulmeistern. Ich gestehe aber offen ein, daß dein so verändertes Benehmen mir schwere Sorgen macht. Ich bin die letzte, die dir eine Erholung nicht gönnte. Aber dein Verweilen in solcher Gesellschaft, in der du heute wieder weiltest, bildet eine große Gefahr für unsere Familie, für unsere Liebe.“

„Siehe,“ sagte sie hinzu, „ich bitte dich inständigst, weide diese Leute, ehe es zu spät ist. Denke an mich und unsere Kinder und laß die bösen, falschen Freunde ihre eigenen Wege gehen.“

„Larifar!“ vollerte nun Jörg los, der die Berechnung der Auslassungen seines Weibes wohl ein sah, aber nicht einsehen wollte, „habe ich nicht immer für Euch nach

Kräften gesorgt, mich für Euch abgearbeitet? Ich habe diese fortwährende Beaufsichtigung und Bevormundung satt und erkläre dir ein für allemal, ich mache, was ich für gut finde und was andere Männer auch machen. Wenn es dir nicht paßt, so sieh zu, daß du dich damit abfindest. Ich habe keine Lust, mich weiter mit dir herumzuzanken.“

Mit diesen Worten wandte er seinen Weibe den Rücken und ging schleppenden Schrittes ins Schlafgemach, die Türe hinter sich zuwerfend.

Frau Viese blieb wie gebannt stehen, die brennenden Augen starr auf die Türe gerichtet, hinter welcher ihr Mann verschwunden war.

War das Traum oder Wirklichkeit? War das ihr Jörg gewesen, der so zu ihr gesprochen, der sie so geringschätzend stehen gelassen?

Endlich kam wieder Leben in sie und mit einem leisen Wehlaute sank sie in die Knie, die Hände ringend.

Ein Strom von Tränen quoll über ihre Wangen, als sie aus tiefstem Herzen flehte: Großer Gott, laß mir seine Liebe nicht verloren gehen. Erhalte meinen Kindern den Vater, mir den Gatten! Heiland, rette uns alle!

Noch lange lag Frau Viese auf ihren Knien und betete; dann erhob sie sich und begab sich ebenfalls zur Ruhe.

Ruhe? Nein, das war es nicht, denn das tiefbetäubte Weib konnte die ganze Nacht hindurch keinen Schlummer finden.

Als Jörg am Morgen erwachte, fiel ihm sogleich der Austritt vom Abend wieder ein. Er wollte aber unter keinen Umständen zugeben, daß er etwa die Schuld daran trage; nein, er durfte nicht klein beigeben.

So blieb er finster und verschlossen, auch als er häufig das Frühstück verzehrte und bald darauf das Haus verließ.

Auch den Tag über war er verstockt und seine Mitarbeiter sahen sich öfters vielsagend an. Sein Nachbar,

der rote Peter lächelte verständnisvoll, er schien dieses Stadium zu kennen.

Am Abend ging Jörg zwar direkt von der Fabrik nach Hause, aber er blieb auch dann noch gänzlich zugeknüpft.

Er nahm die fürsorgliche Tätigkeit seiner Frau als etwas selbstverständliches hin und gab auch dem kleinen Wieschen, das sich mit gewohnter Zutraulichkeit an ihn heranmachte, kaum Bescheid.

Zeitig suchte er das Lager auf, kaum einen Gutemachtgruß seinem Weibe bietend.

U-ter bitteren Tränen verrichtete Frau Viese noch die letzten häuslichen Arbeiten, dann suchte sie auch ihr Lager auf, wo sie stille in die Kissen hineinweinte.

Am folgenden Tage trug Jörg das gleiche Benehmen zur Schau. Er war innerlich mit sich selbst höchst unzufrieden und übertrug diese Stimmung auf sein Verhalten gegenüber seinen Familienangehörigen.

Aber als es Feierabend war, da ging er nicht nach Hause, sondern er lenkte seine Schritte in das bekannte Wirtshaus, wo er wieder bei der Tafelrunde Platz nahm.

Auch an diesem Abend träufelte der lange Schang wieder sein Gift in das Herz des willensschwachen Jörg dem er auf dem Kopf zusagte, daß ihm sein Weib die Hölle heiß gemacht habe, weil er sich ein paar Glas Wein geleistet.

Unängstlich widersprach der Jörg und nahm seine Frau in Schutz.

„Na, laß es gut sein denn,“ lenkte der Schang ein, „ich will deiner Frau ja nicht zu nahe treten, aber es müßte sonderbar zugehen, wenn sie anders wäre als die anderen Frauen. Sie wollen ja nie was gesagt haben, aber sie verstehen es, einem verblümt doch alles zu sagen.“

(Fortsetzung folgt.)

## Die erhöhte Zigarettensteuer

wird nach den bisherigen Beschlüssen des Steuerausschusses voraussichtlich bald in Kraft treten.

Da nach den bisherigen Beschlüssen nur die im Handel — nicht aber die im Privatbesitz — behaltlichen Bestände nachversteuert werden, empfehlen wir

### vorherige reichliche Versorgung.

Wir bieten aus unserer reichen Auswahl der beliebtesten Marken an:

- Yenidze — Kios — Georg Jasmatzi & Söhne —
- Compagnie Laferme — Waldorf Astoria —
- Georgii u. Harr — Manoli — Garbáty —
- Batschari — österreich. Regie-Zigaretten.

## Görlitzer Waaren-Einkaufsverein, A. G.

Zigarren-Spezial-Geschäft Moritzstr. 9,

dicht an der König-Johann-Straße, im Hause der Pauligschen Leihbibliothek.

Versand nach auswärts gewissenhaft, sorgsam und pünktlich.

Auch unsere übrigen Verkaufsstellen sind mit Zigaretten versorgt.

## Deutsche Hausfrauen!

kauft nur deutsche Fabrikate, meidet das feindliche Ausland, kauft daher statt

des amerikanischen Maizena und englischen Mondamin das deutsche Produkt „MAISNUR“, in allen

einschlägigen Geschäften zu haben. „MAISNUR“ eignet sich speziell zur

Bereitung von: Mehlspeisen, für fleischlose Tage, Puddings,

Kompotts, Milchsuppen, Kuchen und Brot.

Auskunft erteilen die Fabrikanten

„Jssnur“-Handelsgesellschaft, Dresden  
Schloßstraße 9 Tel. 17885.

## Regen- u. Sonnenschirme

von bekanntlich nur gut bewährten Qualitäten in Stoffen

Stets das Neueste in Stockgriffen

Separat-Anfertigung nach jedem Wunsche

Heinr. Wortmann (A. Sachs Nachf.)

Schirmfabrik — Georgplatz 11

Bezüge und Reparaturen

## Knaben-Pensioip

für Schüler höherer Schulen.

Beaufsicht. d. Schularbeiten

Dr. phil. Edtelson,

Dresden-A.,

Lindengasse 9.

## Herren-Anzüge u. Paletots

ein. Anfertigung von prima Rohstoffresten

sauber u. fein poss., auf Rohhaar

gearbeit., empf. fertig u. nach Maß

von 80 bis 48 Mark. Einlager

Dresden, Ritterstraße 4

Stempel jeder Art liefert bill. und prompt

Saxonia-Buchdruckerei

## Im Herbst

erschient in unserem Verlage

## St. Benno-Kalender

67. Jahrgang für 1917 67. Jahrgang

### Der Kalender

ist besonders in den kath.

Familien Sachsens vorzüglich

verbreitet und haben Anzeigen

in demselben besten Erfolg.

Wir machen die verehrlichen

Geschäftsinhaber auf diese

günstige Gelegenheit zur Er-

haltung und Erweiterung ihres

Kundenkreises besonders auf-

merksam. Der Anzeigenpreis

ist billig gestellt und beträgt

für 1/2 Seite Mk. 32.—, 1/2

Seite Mk. 17.50, 1/4 Seite

Mk. 12.—, 1/8 Seite Mk. 9.—,

1/16 Seite Mk. 6.—. Vorzugs-

plätze nach besonderer Ver-

einbarung. Da wir in Kürze

mit der Drucklegung beginnen,

erbitten wir Anzeigen-Auf-

träge möglichst umgehend.

Auf Wunsch Besuch

unseres Vertreters.

## Saxonia-Buchdruckerei

G. m. b. H.

Dresden-A. - Holbeinstraße 46

## Briefhüllen

Dienstformat (Reichsformat)

und Aktenformat

konnten wir einen größeren Posten

trotz der außerordentlichen Preis-

steigerung billig erwerben und bieten

diese, solange der Vorrat reicht, mit

oder ohne Druck zu sehr günstigen

Preisen an. — Muster bereitwilligst.

Wichtiges Angebot für Behörden,

Pfarrämter, Rechtsanwälte etc. ::

## Saxonia-Buchdruckerei G. m. b. H.

Dresden 16, Holbeinstraße 46

## Strümpfe

werden neu- u. angestrickt von nur

besten Garnen. Lager in Strumpf-

waren u. Tritotagen. Wash. Strickerol

von Oak. Köhler, Strumpfwirk.-Mstr., Dresden, Alaustraße 14.

## Grün-Salmiak-Schmierseife

eigenes Fabrikat, hohe Waschkraft, gut schäumend, Prima

Qualität; senden Probeimer

postofrei gegen 7.45 Mk.

Nachnahme! Bei Nachbestel-

lungen Gefäße ca. 85 40 Wfd.

à 72 Wfd. netto. Tonnen ca. 100

bis 120 Wfd. à 70 Wfd. netto!

G. Schmidt & Co., Reutßau,

Reichstraße 56/56.

## Goldschmied Vasak

Verkauf und Reparatur

Trompeterstraße 8, Fernsprecher 28486

## Die Drogenhandlung v. Hermann Roth

Dresden, Altmarkt 5

empfiehlt alle in ihr Fach einschlagende Artikel.

## Myrthenkränze

und Kerzenkränzen

empfehlen zur ersten hl. Komunion

Eduard Jansen,

Blumengeschäft, Blümenstr. 43,

Fernsprecher 14959.

## Kohlen

und alle anderen

Heizwaren

Moritz Gasse

G. m. b. H.

Ältestes Kohlegeschäft

am Platze

Hauptkontor

Terrassenufer 23

Fernsprecher 18022

18828

## Josef. Kulb

Dresden, Rietschstr. 15, I

alte Marschallstraße.

Seit 1873 :: Fernruf 7735

Ständiges großes, reichhaltiges

Lager anerkannt vorzügl. Fingel

und Pianinos in allen Stil- und

Holzarten :: Billigste Preise ::

Günstige Bedingungen.

Verkauf :: Leasing :: Piano

Geplante Instrumente stets am

Lager.

## Maschine schreiben

gründl. Ausb. auf 5 Systemen.

Honor. 7.50 M. Ausb. frei.

Ganztäg. u. gewerbliche

Fortbildungsschule v.

E. Schirpke, Altmarkt 18